

Abenteurer und Visionär Bertrand Piccard referierte in Steinach vor grossem Publikum

# Mit einem Quentchen Ideologie

Selten ist der Gemeindesaal so gut besetzt und das Interesse an einer Veranstaltung so gross. Flugpionier Bertrand Piccard sparte im Rahmen seines Vortrages nicht mit Kritik bezüglich des Umgangs mit der Erneuerbaren Energie.

Grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Nicht anders war es vor dem Auftritt von Bertrand Piccard. Nachdem sich ein Teil der Gemeinde Steinach bereits in der vergangenen Woche mit Erneuerbarer Energie und der Energiewende an sich beschäftigt hatte, bot sich mit dem bevorstehenden Referat ein weiterer Einblick in das Thema und dazu noch aus sehr berufenem Munde. Erklärtes Ziel des Referenten ist es, der Energiewende zum Durchbruch zu verhelfen. Wirft man einen Blick auf seine Weltumrundung mit der «Solar Impulse», ist der Grund für diese Unternehmung beim Antrieb mit Erneuerbarer Energie zu finden. Und wenn Gemeinderat Roland Etter in seiner Begrüssung erwähnte, dass in Steinach noch nie ein so berühmter, ja weltberühmter Mann zu Gast war, so hat das bestimmt seine Richtigkeit.

## Nicht nur die Technik ist wichtig

Der Andrang war gross, der Saal für 600 Zuhörende hergerichtet. Bereits zur Nachmittagsstunde konnten Schulklassen von Steinach und Arbon das Referat des Weltumfliegers hören und erleben. Wer indes erwartete, Bertrand Piccard werde die Zuhörerschaft mit technischen Daten und Details versorgen, der irrte. Parallel zu seinen Ausführungen dokumentierte er das Flugabenteuer mit der «Solar Impulse» mit herrlichen Bildern und interessanten Szenen, erzählte auch viel über die Realisierung dieses Solarprojektes sowie über die Sponsorsuche, die über steinige Wege führte. Doch letztlich sind dem studierten Psychologen nicht nur die Technik wichtig im Leben, sondern das Leben



Vor einem interessierten Publikum referierte Bertrand Piccard in Steinach über den Flug mit der «Solar Impulse» und über die Erneuerbare Energie im Allgemeinen. Foto: Fritz Heinze

selbst und die Ausrichtung dazu. «Wir mussten ein Flugzeug bauen, das so gross ist wie ein Jumbo-Jet und so leicht wie ein Auto», vermerkte er zur Planung des Fluges mit der «Solar Impulse». Offen für Neues zu sein, Hindernisse überwinden ist sein Motto. Das Tüfteln liegt Piccard im Blut und er hatte mit dem Einsatz von Solarenergie Erfolg. Sein Erfolg ist das eine. Doch er glaubt auch an die Solarenergie, als Erneuerbare Energie, sowohl in unserem Alltag als auch in der Wirtschaft. Neugierde ist ebenfalls eine Eigenschaft von Piccard und so erinnerte er die Anwesenden daran, dass Neues nur erkundet werden könne, wenn unbekannte Wege nicht gescheut würden.

## Mehr Energie aus Wasserkraft

Mit seinen Ausführungen schweifete der Referent teilweise ab vom Techni-

schon als Flugzeugbauer, Pilot und Erfinder hinein in die Lebensphilosophie, die für ihn letztlich auch der Weg in eine bessere Welt zu sein scheint. Mit Projektleiter und Moderator Roland Etter ging es in die Frageunde. Eine Frage beinhaltete den Flug zum Mars. «Dieser Flug ist ein logischer Schritt nach dem Flug zum Mond», meinte dazu Piccard. Eine Diskussion kam auf, als Zuhörer Albert Nufer, ehemals grüner Parlamentarier der Stadt St.Gallen, anregte, dass in der Schweiz vermehrt die Wasserkraft genutzt werden solle. Die Antwort Piccards kam postwendend: «Wir könnten viel mehr Wasserkraft in der Schweiz haben. Dagegen opponieren in der Regel die Grünen und die Linken.» Ein Quentchen Ideologie war in der Diskussion gelegentlich vorhanden, aber ebenso gelegentlich auch ein Quentchen Humor.

## Grosses Potenzial vorhanden

«Was die Erneuerbare Energie angeht, ist ein grosses Potenzial vorhanden und es bestehen hier auch gute Möglichkeiten», sagt Bertrand Piccard. Ebenso sei der Energiewandel wirtschaftlich machbar, ergänzte er und betonte: «Ich bin nicht zufrieden mit dem, was heute im Bereich der Energie passiert.»

Es war ein interessanter, umweltfreundlicher und energiebewusster Anlass mit zweifellos kompetenten Aussagen des Referenten. Er endete mit einem tosenden Applaus und im Anschluss daran mit einem Sturm auf den Verkaufsstand der Steinacher Bibliothek zum Kauf des Buches von Bertrand Piccard und dem Einholen der Signatur.

Fritz Heinze

## Tibetisches Yoga – Workshop in Roggwil

Lu Jong ist eine umfassende Bewegungslehre, die den Fluss der Lebensenergie anregt und in Balance bringt. Sie fördert die Gesundheit, mentale Klarheit, arbeitet mit dem feinstofflichen Körper und erhöht unser Körperbewusstsein. Dies geschieht durch Übungen, die langsam und bewusst ausgeführt werden und der richtigen Atmung dienen. Der Focus liegt dabei in der Wirbelsäule. Die Lehre hat ihre Wurzeln in der traditionellen tibetischen Medizin und ist eine Praxis für jedes Alter und jede Körperbeweglichkeit. Ein Workshop dazu findet am Samstag, 25. Februar, von 9.30 bis 12.30 Uhr im Herz-Atelier Schloss Roggwil statt. Anmeldung bei Zita Hartmann, info@lujong-yoga.ch, 079 453 01 57 mitg.

## Digitalisierung des Telefons

Swisscom will bis Ende 2017 alle Telefone umstellen, das heisst neue Abos, neue Verträge. Das Telefon wird also neu am Internet-Router eingesteckt und funktioniert nur, wenn der Router in Betrieb ist. Da in den Haushalten von Arbon und Umgebung schon ab Fr. 39.50 Internet und Telefon sowie TV zur Verfügung steht, ist gute Beratung und Information nötig. Jörg Bill besucht den Haushalt und kann das entsprechende Abo empfehlen. Er übernimmt alle notwendigen Schritte wie das Anmelden und Einrichten, Dokumentieren und Kostenüberwachung. Jörg Bill, seit 25 Jahren EDV-Supporter, ist erreichbar unter Telefon 071 446 35 24 mitg.

## Abendmusik

An der Abendmusik am Sonntag, 19. Februar, um 17 Uhr in der Evangelischen Kirche Arbon interpretiert Simon Menges die Symphonie Nr. 6 in g-moll, Op. 42, Nr. 2 von Charles-Marie Widor. Widor war einer der herausragendsten Organisten und Komponisten der französischen Orgelschule im 19. und anfang 20. Jahrhundert. Zu diesem Anlass sind alle eingeladen. mitg.

Einmalige Dauerausstellung im Haustechnik Center in Horn

## Für nachhaltige Qualität



Haustechnik Center von Pascale und Markus Bossert an der Seestrasse 79 in Horn: «Nachhaltige Qualität ist auf lange Sicht immer sinnvoller und rentabler!»

Seit dem 3. Januar 2017 dreht sich im Haustechnik Center an der Seestrasse 79 in Horn alles rund um das Thema Haustechnik. Die Dauerausstellung aller Energie-Komponenten von Markus und Pascale Bossert ist in dieser Form in der Ostschweiz einmalig.

Zusammen mit kompetenten Fachpartnern bietet das Ehepaar Bossert in ihrem Haustechnik Center im Zentrum von Horn eine umfassende Information und Beratung in vier Hauptbereichen rund um die Haustechnik an. Im Vordergrund stehen die Bereiche Heizung, Solar, Energie, Klima, Kleinöfen, Abgassysteme, Hausgeräte sowie die Vernetzung von Verbrauchern. Darüber hinaus ist das Center – in Zusammenarbeit mit der Elektra Horn – auch ein Info-Beratungs-Point für Glasfasernetzanschlüsse in Horn; also die Infrastruktur für das digitale Zeitalter von Horn für Horn!

## Mit Qualität Geld sparen

«Auf Qualität setzen und damit Geld sparen», ist der Tipp von Markus Bossert an kosten- und umweltbewusste Verbraucher. Denn nachhaltige Qualität sei auf lange Sicht immer sinnvoller und rentabler als Strom- und Energiefresser mit schlechtem Wirkungsgrad, wehrt sich der Energie-

fachmann gegen eine kurzlebige Wegwerfmentalität. Die Idee für das umfassende Informationszentrum mit Showroom kam dem Heizungs- und Gasfachmann, der zusammen mit seiner Ehefrau seit sieben Jahren in Horn wohnt, weil für ihn die fachkundige Beratung eine zentrale Rolle spielt. Geöffnet ist die Dauerausstellung von Montag bis Freitag von 09 bis 11 und 13.30 bis 18 Uhr; samstags (Mitte Mai bis Mitte September geschlossen) von 09 bis 14 Uhr. Weitere Details sind unter [www.htc-h.ch](http://www.htc-h.ch) abrufbar.

## Kostenlose Informationen

Bestens bewährt sich die Zusammenarbeit des Haustechnik Centers mit rund 25 Fachpartnern in der Region (Heizungs- und Solarinstallateure, Hausgerätespezialisten, Gas-, Öl-, Strom- und Holzversorger). Sie können den Showroom mit eigenen Kunden jederzeit besuchen. Das Geschäft an der Seestrasse 79 ist auch ein Depot für Flüssiggas-Flaschen und bietet verschiedene Qualitätskleingeräte mit kostenlosem Heimservice und fachgerechter Entsorgung alter Geräte mittels Direktverkauf an. – Sämtliche Infos rund um die Energie sind für Interessierte kostenlos.

## Sonderverkauf bei

### «Filati – Mode mit Wolle»

«Filati – Mode mit Wolle» braucht Platz für Neues und führt morgen Samstag, 18. Februar, von 9 bis 16 Uhr im grossen Saal des katholischen Pfarreizentrums in Arbon einen Sonderverkauf durch. Interessierte finden eine grosse Auswahl an handgestrickten Pullovern, Jacken, Kinder- und Bébésachen, über 1000 Knäuel Wolle, Baumwollgarne, Sockenwolle, Filzwolle, Mercerie, Stick- und Häkelsachen, Dim-Socken und Strumpfhosen usw. zu sehr günstigen Preisen (30 bis 80 Prozent reduziert). Auch erhalten sie beim Kauf von zwei Modellen einen Schal nach Wahl gratis. Weitere Infos bei «Filati – Mode mit Wolle», Franziska Röhrli Rutishauser, am Fischmarktplatz in Arbon, Tel. 071 446 14 53, [www.filati-shop.ch](http://www.filati-shop.ch) mitg.

## Hallen-Fussballturnier für Handicap-Teams

Das erste Hallenfussball-Turnier für Mannschaften mit einem Handicap am kommenden Samstag, 18. Februar, im Arboner Seeparksaal wird von der AS Scintilla und dem Sportclub Stutz organisiert. Unter der Leitung von OK-Präsident Ernst Looser spielen insgesamt 16 Teams in vier Gruppen.

Das Turnier beginnt um 9 Uhr und dauert für die Gruppenspiele bis 12.50 Uhr. Danach werden zwischen 13.10 und 15 Uhr in zwei neuen Gruppen die Finalisten erkoren. Ab 15 Uhr finden um die Ränge 9 bis 16 jeweils ein Penaltyschiessen (gleichzeitig auf beide Tore) statt. Das Spiel um die Ränge 7 und 8 beginnt um 16.10 Uhr, um die Ränge 5 und 6 um 16.20 Uhr, um die Ränge 3 und 4 um 16.30 Uhr, und der Final wird um 16.40 Uhr angepfiffen. Um 17 Uhr sind Aktive und Zuschauer zur Rangverkündigung mit Preisverteilung eingeladen. Ab 17.15 Uhr heisst es dann «Spaghettiplausch für alle!» Der Eintritt ist gratis, und eine grosse Festwirtschaft sorgt auch während den Spielen für Speis und Trank.

eme

red.